

## Mit einem Klick ins Erinnerungsglück

Historische Fotos erleben in den sozialen Medien einen Boom: Bis zu 36 000 Menschen schauen sich die Postings des Bietigheimer Stadtarchivs an. Das Ditzinger Archiv war 2017 das erste kommunale mit einem Instagram-Profil. Viele Betrachter kommen ins Schwärmen und Diskutieren.

Von Susanne Mathes

Schön ist anders: Ein Sammelsurium aus blechernen Mülltonnen und Holzketten steht vor dem Bietigheimer Fischerbrunnen. Ein Teil des Mülls liegt im Rinnstein. Auf einem weiteren Bild schütten drei Müllwerker von Hand die Tonnen in ein Abfallauto mit der Aufschrift „Achtet auf Sauberkeit!“ Alles ist grau in grau. „So traurig hat Bietigheim mal ausgesehen“, kommentiert eine Facebook-Userin das Foto aus der Zeit um 1960 denn auch. Die schmucke Stadt von heute: Sie ist auf diesen beiden Alltagseindrücken noch nicht erahnbar. „Sonntags zum Flanieren wäre damals niemand extra hergefahren“, sagt Sonja Eisele vom Stadtarchiv Bietigheim-Bissingen.

„Wir bekommen ja im Landkreis jetzt die neuen Tonnen“, erzählt die Archivarin. „Ich hatte im Kopf, dass wir zu diesem Thema was in der Hinterhand haben.“ Sie suchte die Bilder heraus und verhalf ihnen ans Licht der Gegenwart – auf der Facebook-Seite der Stadt Bietigheim-Bissingen. Dort und auf dem städtischen Instagram-Account tischt Eisele in Zusammenarbeit mit dem Öffentlichkeitsarbeit-Team jeden Montag Kostproben aus der fast 80 000 alte Fotos starken Sammlung des Archivs auf. Alte Gehöfte, Läden oder Gasthöfe, die mittlerweile abgerissen sind, Pferdefuhrwerke im Schnee, Siedlungen im Entstehen, Straßenszenen und Schnappschüsse, Kernstadt und Stadtteile: „Es ist jeden Montag wie eine Wundertüte“, meint Sonja Eisele. Wie stark dieses Angebot einschlagen würde, hätte sie sich zu Beginn allerdings kaum träumen lassen.

„Man erreicht eine ganz andere Zielgruppe als mit Führungen und Ausstellungen.“

Florian Hoffmann, Archivar von Ditzingen

Die Beliebtheit der „Gestern in Bietigheim-Bissingen“-Serie übersteigt die kühnsten Träume der Initiatorinnen. „Bis zu 36 000 Leute sehen sich so ein Posting an“, erzählt Ina Klein, die sich bei der Stadt um Social Media kümmert – für eine Stadt mit rund 43 000 Einwohnern eine echte Hausnummer. Es sind Menschen aus der Stadt selbst, aber auch viele, die dort einmal lebten, die eine Verbindung dorthin pflegen oder die Geschichte ihrer Ahnen damit in Verbindung bringen. „Wenn einen Bietigheim-Bissingen einmal gefangen hat, lässt es einen eben nicht mehr los“, meint Klein schelmisch.

Kommentare wie „Bietigheim, die Stadt meiner Vorfahren! Grüße aus Argentinien“ einer entzückten Betrachterin aus Übersee bezeugen das. „Ich liebe diese Rückblicke. Bitte unbedingt mehr davon“, wünscht sich eine andere Frau. Etliche Rückmeldungen zieren Herzen oder Smiley. Überhaupt: die Dankbarkeit für die Nostalgie-Trigger ist groß und wird freigiebig kommuniziert. In Zeiten, in denen Facebook oft als Deponie für den Auswurf geleerter Kröpfe dient, ist das ein Lichtblick für die Initiatorinnen.



Postkartenidylle: An der Glens.

Foto: Stadtarchiv Ditzingen



Die Schotterwerk Johannes Mayer wurde 1928 in Walldorf/Altensteig gegründet. Wirtschaftliche Gründe führten zur Umsiedlung 1950 nach Mötzingen.

Foto: Stadtarchiv Bietigheim Bissingen

Die Fotos rühren an gemeinsam geteilte Erlebnisse und rufen starke Emotionen hervor. Manchmal entspinnen sich regelrechte Diskussionen. Das Posting über den ältesten Bissinger Kindergarten mit Fotos, die teils mehr als 100 Jahre auf dem Buckel haben, löste sofort eine wahre Erinnerungskaskade aus. Eines der am stärksten kommentierten Montagsbilder zeigte ein Bietigheimer Original, den „Stadt-Reinhold“, der 1984 tragisch ums Leben kam – ein Auto fuhr ihn an, als er nach einem Auswärtsspiel der Germania Bietigheim in Freudental zu Fuß auf dem Heimweg war. Zig Menschen schrieben nach der Veröffentlichung Anekdoten zum „Stadt-Reinhold“ unter die Fotos.

„Oft erfahre ich dabei selbst noch Neues“, berichtet Archivarin Sonja Eisele. Meist liegt der Erkenntnisgewinn aber bei der Face-

book-Community, denn Eisele sucht nicht nur die Fotos heraus, sondern wartet auch mit Zusatzinformationen auf. Facebook als Wahrnehmungsgenerator für die Bedeutung eines Archivs in einer Stadtgesellschaft: Diesen Aspekt schätzt sie als besonders relevant ein. „Das Schöne ist, dass wir so Menschen erreichen, die sonst nicht auf die Idee kämen, zu uns Archiv zu kommen“, sagt sie.

Diese Erfahrung machen auch andere. Für Florian Hoffmann, den Herrn über das Ditzinger Archiv, gehörte die Social-Media-Offensive 2017 zu den ersten Amtshandlungen, der Instagram-Auftritt sei deutschlandweit der erste eines kommunalen Archivs gewesen, erzählt er. „Man erreicht einfach eine ganz andere Zielgruppe als mit Führungen und Ausstellungen“, sagt Hoffmann, „und ich profitiere auch vom Schwarmwissen der

### BLICK IN DIE VERGANGENHEIT

**Fotos auf Facebook** Die historischen Bilder von „Gestern in Bietigheim-Bissingen“ erscheinen jeweils montags auf der Facebook-Seite der Stadt, zudem auf ihrem Instagram-Auftritt. Das Stadtarchiv Ditzingen hat eine eigene Facebook-Seite und einen eigenen Instagram-Account. Dort gibt es keinen festen Erscheinungstermin, es lohnt sich aber, öfter mal hineinzuschauen: Florian Hoffmann postet regelmäßig Bilder, auch anlassbezogene wie etwa zum Weltpartag.

**Mehr zu entdecken** Spannende Fotos kann man auf Facebook – um nur einige weitere Beispiele zu nennen – auf den Seiten des Staatsarchivs Ludwigsburg oder dem Auftritt des Marbacher Stadtarchivars Albrecht Gühring entdecken. Einer privaten Initiative entspringt die mittlerweile reich bestückte Facebook-Seite „Kornwestheim – Alte Bilder und Geschichten von früher“. *mat*

Leute, gerade wenn ich einen neuen Foto-Bestand bekomme. Ich kenne ja auch nicht alle Häuser in Ditzingen und den Teillorten.“

Gleichzeitig bergen Facebook und Instagram die Möglichkeit, Interessierten zumindest eine kleine Ahnung davon zu vermitteln, welche Schätze in Archiven schlummern – in Bietigheim-Bissingen unter anderem eine enorme Luftbilder-Sammlung. Manchmal haben die Betrachter auch spezielle Themenwünsche. „Wir versuchen dann, Entsprechendes dazu herauszusuchen“, erklärt Ina Klein – soweit es die Kapazitäten ebenzulassen, denn das Hauptgeschäft des Stadtarchivs ist die Bestückung des Facebook-Pools natürlich nicht. „Aber“, verrät Archivarin Sonja Eisele, „ein bisschen ein Steckpferd ist es für mich schon geworden.“

## 77-Jähriger nach Streit in Lebensgefahr

Eine über Monate schwelende Auseinandersetzung unter Nachbarn in Ditzingen ist am Sonntag eskaliert.

Von Franziska Kleiner

Jeder, der von Ditzingen in den Ortsteil Hirschlanden fährt, kennt das hohe, direkt an der Straße gelegene Mehrfamilienhaus mit der dunklen Fassade und farbig gefassten Fensterscheiben. In einer der Wohnungen ist am Sonntag ein Nachbargastritt eskaliert. Am Ende der Auseinandersetzung war einer der beiden Kontrahenten, ein 77 Jahre alter Mann, lebensgefährlich verletzt.

Wie die Staatsanwaltschaft Stuttgart und das Polizeipräsidium Ludwigsburg gemeinsam mitteilen, war den bisherigen Ermittlungen zufolge ein 57-jähriger Mann nach einer mehrere Monate andauernden Ruhestörung offenbar derart in Rage geraten, dass er den 77 Jahre alten Mann deshalb gegen 18 Uhr in seiner Wohnung aufsuchte. Im Verlauf der zunächst verbalen Auseinandersetzung soll der 57-Jährige dann ein Küchenmesser eingesetzt und seinem Kontrahenten Verletzungen im Halsbereich zugefügt haben. Der 57-Jährige war laut dem Polizeisprecher Peter Widenhorn durch nicht näher spezifizierte „Klopfgeräusche aus der Wohnung“ in seiner Ruhe gestört – und das wohl nicht zum ersten Mal. Laut Widenhorn war die Polizei bereits mehrfach dorthin gerufen worden. Der 77-Jährige habe aber am Sonntag jegliche Schuld bestritten, so die Polizei.



Um den verletzten 77-Jährigen möglichst schonend zu transportieren, wurde er von der Feuerwehr mittels Drehleiter aus dem Haus geholt.

Foto: Taktuell.de/NR

Nachdem der Tatverdächtige danach selbst die Polizei verständigt hatte, fanden Polizeibeamte den schwer verletzten 77-Jährigen in seiner Wohnung. Sie nahmen den 57-Jährigen vorläufig fest.

Zur Versorgung des lebensgefährlich verletzten Mannes war auch die Feuerwehr im Einsatz. Um den Verletzten zunächst so schonend wie möglich aus dem ersten Obergeschoss zum Rettungswagen zu bringen, war die Drehleiter der örtlichen Feuerwehr eingesetzt worden.

Der mutmaßliche Täter sollte am Montag einem Hafttrichter vorgeführt werden.

## Long Covid: Mediziner schließen sich zusammen

Zur Behandlung der Folgen einer Coronainfektion ist kreisweit ein Netzwerk von Spezialisten entstanden.

Von Franziska Kleiner

Neben der akuten Erkrankung durch das Coronavirus rücken die längerfristigen Erkrankungsfolgen, die auch als Long-Covid-Syndrom bezeichnet werden, immer mehr in den Fokus. Dem wollen Mediziner im Kreis Ludwigsburg nun Rechnung tragen. Sie haben sich in einem Long-Covid-Netzwerk zusammengeschlossen. Das teilt der Hemminger Arzt Robin Maitra mit im Auftrag des Arbeitskreises Qualität in der niedergelassenen Medizin im Landkreis Ludwigsburg.

Menschen, welche viele Wochen, teils auch Monate nach einer Corona-Erkrankung noch unter Beschwerden und Einschränkungen in ihrem Alltag leiden, benötigen auf

ihre Bedürfnisse zugeschnittene Betreuungs- und Unterstützungsangebote. Aus diesem Grund habe der Arbeitskreis Qualität in der niedergelassenen Medizin im Landkreis Ludwigsburg ein Netzwerk gegründet, das die Diagnostik und Behandlung von Menschen mit Long-Covid-Symptomen verbessern soll. Wie einer der Mitinitiatoren, der Benninger Hausarzt Joachim Kolb, ausführt, verbinde das Netzwerk verschiedene Praxen und Einrichtungen, welche bei Patienten mit einem Long-Covid-Syndrom in der Diagnostik und Behandlung nach festgelegten Abläufen eng zusammenarbeiten. „Hierdurch wird eine rasche und zielgerichtete Hilfe für Betroffene ermöglicht, die durch die Zusammenarbeit verschiedener Fachdisziplinen besticht“, sagt Kolb.

In dem Netzwerk seien Praxen aus der Kardiologie, Lungenheilkunde, Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Psychotherapie sowie hausärztliche Schwerpunktpraxen zusammengeschlossen; Verbindungen in den Bereich der Reha- und Sozialmedizin wie auch zu Selbsthilfegruppen ergänzten das Angebot.

Wie der Pleidelsheimer Hausarzt Jürgen Herbers erläutert, soll sich das Angebot des Netzwerkes bereits ab Januar an alle Patientinnen und Patienten des Kreises Ludwigsburg richten, die unter den Symptomen einer Long-Covid-Erkrankung leiden. Die Voraussetzung für den Zugang zum Netzwerk sei laut Herbers, „die Zuweisung und Koordination über die jeweilig behandelnden Hausärzte, die in enger Kooperation mit den anderen Fachdisziplinen ihre Patienten im gesamten Krankheitsgeschehen begleiten.“

Für die Gruppe der beteiligten Fachärzte ergänzt der Asperger Herzspezialist Dierk-Christian Vogt, das im Netzwerk eine gezielte organisatorische und fachübergreifende Betreuung der Patienten nach den aktuellsten medizinischen Leitlinien gewährleistet sei. Die Initiatoren des Netzwerkes sind sich aber sicher, dass mit dem neuen Netzwerk erst ein Anfang gemacht ist.

Das Long-Covid-Netzwerk versteht sich nach eigenen Angaben als dynamische und lernende Struktur, welche sich im Verlauf der Erkenntnisse zu Covid und den Folgen der Erkrankung stetig weiterentwickeln und sich an neue Entwicklungen und Bedürfnisse auch entsprechend anpassen werde.

→ Mehr Informationen im Netz: [www.praxen-lb.de/zu/entnehmen](http://www.praxen-lb.de/zu/entnehmen)

## Walzerklänge im neuen Jahr

**KORNTAL-MÜNCHINGEN.** Das Alt-Wiener Strauss-Ensemble gastiert am Sonntag, 9. Januar, um 20 Uhr in der Korntaler Stadthalle. Es singen Regine Sturm (Sopran) und Michael Ha (Tenor). Es moderiert Peter Gorges, die Leitung hat Ralph Kulling. Nicht nur die Wiener Philharmoniker können das neue Jahr gebührend begrüßen. Auch das Orchester will ein Klangerlebnis zu Beginn des neuen Jahres bieten. Das Ensemble feiert 2022 sein 50-jähriges Bestehen.

Regine Sturm ist im Soubretten-, Lyrischen- und Lyrischen-Koloratur-Fach zuhause und gastierte an zahlreichen Häusern, Michael Ha ist Stipendiat des Richard-Wagner-Verbandes. Karten gibt es in der Stadthalle Korntal und im Internet auf der Seite [www.reservix.de](http://www.reservix.de). *fk*